

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

17.2.1824 (Nr. 48)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 48.

Dienstag, den 17. Februar 1824

Baiern. — Dänemark. (Kiel.) — Frankreich. — Großbritannien. — Preussen. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes. —
Dienstnachrichten.

Baiern.

Folgendes ist ein Auszug des Programms über das am 16. Febr. eintretende Jubelfest der 25jährigen ruhmvollen Regierung Sr. Maj. des Königs, in Bezug auf die Feste in der königlichen Haupt- und Residenzstadt München. »Sonnabend, den 14. Febr. Mittags 11 Uhr öffentliche Fest-Sitzung der Akademie der Wissenschaften; Abends im k. Theater am Färthore bei beleuchtetem Hause die Darstellung einer Trilogie. Sonntag, den 15. Febr. Um 4 Uhr Abends in der Pfarrkirche zu St. Peter feierlicher Gottesdienst; zur nämlichen Stunde in der protestantischen Hof- und Stadtkirche eine Vorbereitungsfeier mit Gesang und Mariede. Um 4½ Uhr Abends feierlicher Gottesdienst in der Metropolitankirche zu Unsern Lieben Frauen, unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Kanonen. Um 6 Uhr festliche Vorstellung im k. Theater an der Residenz; Freitheater im k. Theater am Färthore. Abend 7 bis 8 Uhr wird auf dem Hauptplatze von den Musikbänden aller hiesigen k. Garde- und Linienregimenter und einem Chor Sängler Vokal- und Instrumentalmusik ausgeführt, Festlieder werden gesungen. Montag, den 16. Febr. Mit Tagesanbruch werden 50 Kanonenschüsse abgefeuert, und von allen k. Militärkapellen die Straßen der Stadt durchzoogen. Um 7 Morgens erhalten die Armen durch die öffentlichen Almosenräger den Betrag eines Wochenalmosens aus der Gemeindefasse, die Hausarmen einen Monatsbetrag ihrer gewöhnlichen Unterstützung bei der Armenfondskasse. Feierliches Hochamt; um 8 Uhr bei St. Peter und in der St. Anna-Vorstadt, um 10 Uhr zu St. Michael mit militärischer Kirchenparade, so wie in der Metropolitankirche und in der protestantischen Hof- und Stadtkirche, unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Kanonen. Dann folgt die Grundsteinlegung zu dem öffentlichen, dem Besen der Könige auf dem Max. Josephsplatze geweihten Denkmale in feierlicher Prozession, vom Erzbischoffe und dem ganzen Klerus gebildet. Den Grundstein legt innerhalb den Linien des aufgestellten militärischen Vierecks S. k. H. Karl Theodor Prinz von Baiern, erscheinend mit den zur Zeugenschaft erbetenen Prinzen von Baiern, Maximilian und Otto Friedrich k. k. H. (Enkeln Sr. Maj.), mit Sr. Durchl. Maximilian Joseph, Herzog von Baiern, dem Hrn. Feldmarschall, den Herren Staatsministern und Militärchefs, den Chefs der königl. Hofställe, den Mitgliedern des königl. Staatsrathes, den Präsidenten der Kollegien &c. Um 12 Uhr festliche Ausparade

fung sämtlicher Pfründner in den Wohlthätigkeitsanstalten, Beschenkung von 51 Waisenkindern mit 5 fl. 16. Nachmittags ist im Rathhaussaale großes Gastmahl der königl. Kreisstellen und Lokalbehörden. Um die Toasiss an den verschiedenen in der Stadt veranstalteten Tafeln auf das allerhöchste Wohlwollen Sr. Maj. des Königs zu gleicher Zeit ausbringen zu können, werden von 4 bis 5 Uhr Nachmittags 50 Kanonenschüsse abgefeuert. Abends wird die ganze Stadt beleuchtet, mit Ausnahme derjenigen Gebäude auf dem Maximiliansplatze, in deren Nähe die von Seite der Stadtgemeinde angeordnete große Gemäldebeleuchtung ausgeführt wird. Se. kön. Maj. werden die Beleuchtung um 7 Uhr Abends allergnädigst zu besichtigen geruhen. Auf Ihrem Wege sind 16 Musikbände aufgestellt. Dienstag, den 17. Februar, Freischießen. Der Magistrat überreicht um 9 Uhr Morgens aus dem Rathhause der königl. Hauptschützengesellschaft eine neue Ehrenfahne mit dem Bildnisse des Königs im Krönungsornate, und einem reichgestickten Fahnenbunde mit der Aufschrift: »Andenken der Anhänglichkeit an König und Vaterland.« Abends die vom Magistrat veranstaltete festliche Versammlung im Ständehause, welche die ganze allerhöchste Familie mit Ihrer Gegenwart beehren wird.«

Dänemark.

Kiel, den 9. Febr. Das Kind eines Orgelspielers hat die Menschenblattern hieher gebracht. Die schnell und zweckmäßig getroffenen polizeilichen Anordnungen haben leider nicht verhindern können, daß nicht drei andere Personen angestekt worden. Bis jetzt ist jedoch Niemand an dieser Krankheit gestorben. Unter den Angestekten befindet sich eine Person, welche früher die Kuhpocken gehabt haben soll.

Frankreich.

Paris, den 12. Febr. 5prozent. Konsol. 98 Fr. 20 Cent.; span. Rente 26.

Die Prinzessin von Conde ist von neuem tödtlich krank. — Nach den neuesten Bulletins war ihr Zustand um so bedenklicher, als sie, immerlicher Krämpfe halber, weder Arznei noch sonst etwas niederzuschlucken vermochte. (Pariser Blätter.)

Durch die Etoile ist folgender Brief an den Redakteur mitgetheilt worden: Mein Herr. Ehe ich zur Sache selbst komme, muß ich Ihnen sagen, daß ich Tambour in einem Regiment der Garnison von Paris bin; ich komme von Spanien zurück, bin 14 Jahre alt, habe 4 Fuß 11 Zoll. Auf das Maas kommt es aber nicht an,

wenn man Franzos ist, und seinem Könige dient; auf dem Schlachtfelde werden Kinder zu Grenadieren. Hier also ist meine Geschichte: Ich wollte mir gestern die Pfeife anstecken, und machte mir einen Fibus aus dem Blatt eines Journals, es war die Pandora. Da lese ich auf einmal die Worte: »Täglich kommen Truppen in Paris an« — aha! denk ich, hier ist die Rede von uns. Ich lese weiter: »Truppen abgerichteter Hunde und Affen sind auf den Boulevards wieder in ihre gewohnte Funktion eingetreten.« Was? ruf ich aus, will so ein Tintenklekser die braven Soldaten mit einer solchen Zusammenstellung beleidigen, und mir Pfeffer unter die Nase reiben? — Was sind wir? Hunde sind wir? ja wohl Hunde, aber treue, die solche Schreiber bei den Ohren kriegen. — Affen wären wir? Wie affen niemand, schneiden keine Gesichter, sind frei und aufrichtig. Die Herausgeber der Pandora müssen uns wenig Verstand zutrauen, wenn sie glauben, wir würden die Anspielung nicht verstehen; was mich betrifft, so warne ich die Herren, daß sie mich nicht daran erinnern mögen, daß ich einigemal in Spanien vor Feinden, die mehr als sie zu fürchten waren, Sturmschritte geschlagen habe.

Großbritannien

London, den 9. Febr. 3prozent. Konsol. 91 $\frac{1}{2}$; dito in Rechn. 91 $\frac{1}{4}$; desgl. reduziert 91 $\frac{3}{4}$; Bankaktien 259; span. Wons von 1821 — 24 $\frac{1}{2}$; dito von 1823 — 16 $\frac{1}{4}$.

London, den 7. Febr. In der Sitzung des Unterhauses vom 8. kündigte Lord John Russell an, daß er die Motion machen werde, daß dem Hause eine Abschrift sämtlicher zwischen Frankreich und England, in Betreff der Räumung Spaniens, statt gehaltenen Mittheilungen vorgelegt würde.

Lord Nugent erklärte, daß, da die seit und während der Invasion von der englischen Regierung hinsichtlich Spaniens angenommene Politik in ein helles Licht gesetzt werden müßte, er nächstens gewisse Papiere fordern würde, welche geeignet wären, dem Hause Aufklärung zu ertheilen. Es liege ihm vorzüglich daran, die diplomatische Korrespondenz Sir William W Courts mit der ehemaligen Regierung der Cortes kennen zu lernen. Der edle Lord bittet Hrn. Canning, ihm zu sagen, ob er geneigt sey, dem Hause die befragten Papiere mitzutheilen.

Hr. Canning antwortet, daß es keineswegs in seinen Absichten liege, diese Papiere dem Hause mitzutheilen; daß aber der edle Lord seinen Antrag machen könne, und daß man, nach dessen Vernehmung, darauf antworten werde.

Sir John Newport verlangt, daß die Reklamationen der irländischen Katholiken, in Betreff des Begräbnisrechtes, der Kammer vor Augen gelegt werden sollten. — Derselbe besteht darauf, daß die Katholiken das Recht erhalten müßten, sich, wo sie es wünschten, und nach dem Ritus ihrer Religion begraben zu lassen. »Soll tief er aus — die Unduldsamkeit der Protestanten sie

bis nach ihrem Tode verfolgen? Man vergiftet nur zu oft, daß $\frac{1}{10}$ der Bevölkerung Irlands katholisch sind u. s. w.«

Preussen.

In Berlin erschien nachstehende öffentliche Bekanntmachung: Nach den im Königreiche Hannover bestehenden gesetzlichen Bestimmungen wird für Gegenstände, die mit den hannoverschen Posten versandt werden, wenn deren Werth nicht angegeben ist, selbst im Falle des gänzlichen Verlusts, niemals mehr als zehn Thaler Ersatz gewährt. Für Poststücke, die unterwegs beschädigt werden, wird hannoverscher Seits keine Entschädigungsverbindlichkeit anerkannt, sobald erwiesen ist, daß die Beförderung der Sachen durch die Post mit den vorhandenen Transportmitteln ordnungsmäßig geschehen, und die Beschädigung eines Gegenstandes nicht durch Vernachlässigung Seitens der Postanstalten, sondern durch unabwendbare Zufälle herbeigeführt worden ist.

Königsberg, den 4. Febr. Unser allgemein verehrter Gouverneur, der Generallieutenant v. Stutterheim, erlebt heute das sechzigjährige Jubiläum seiner ehrenvollen Militärdienste in männlicher Kraft und bei voller Gesundheit. Ein so seltenes Ereigniß erregt schon an sich Theilnahme, um so viel mehr fühlt sich die hiesige Provinz, Stadt und Garnison hierzu aufgefordert, da sich der Jubelgreis durch seine Humanität und hohe Rechtllichkeit unbegrenzte Hochachtung und Liebe erworben hat.

Spanien

Madrid, den 29. Jan. Ein Unbefangener kann sich unmöglich daran gewöhnen, in den spanischen Ultraroyalisten nicht eben so gefährliche Revolutionäre als in den sogenannten Liberalen zu sehen, welche letztere sich übrigens liberal genug bewiesen haben, um den angemessensten Namen auf eine traurige Weise zu parodieren.

Die treuen königlichen Freiwilligen von Rioja haben ganz kürzlich an ihren absoluten König, eine abermalige Requisition dessen ergehen lassen, was er alles noch thun müsse, um sie zufrieden zu stellen. — Sie schreiben ihm in aller Ehrfurcht nichts geringeres vor, als die vielfältig verweigerete Wiederherstellung der Inquisition, und eine neue schleunige und allgemeine Vertilgungsjagd auf alle, die anderer Meinung sind, als sie. (Niederl. Blätter.)

Pater Antonio Canales, ein Kapuzinermonch, der sich früher den Beinamen des Aufrührerpredigers erworben hat, ist gestern zu Madrid verhaftet worden. (Druck.)

Türkei.

Marseille, den 1. Febr. Ein zu Salonichi befrachtes italienisches Handelsschiff, das zu Ende verfloffenen Herbstes, als sich die türkische Flotte von dort entfernte, nicht zeitig genug auslaufen konnte, ist vor Kurzem in Janje angelangt, nachdem es der Wachsam-

fest der griechischen Kreuzer, die den Eingang des Meerbusens von Salonichi beobachteten, glücklich entgangen war. Durch die Passagiere erfährt man, daß die Lage von Salonichi gegenwärtig ziemlich erträglich ist, obgleich die Handelsgeschäfte gänzlich stocken, und von dem vormals blühenden Zustand dieser Stadt wenig Spuren mehr vorhanden sind. Die meisten Gefangenen waren in Freiheit gesetzt; die außerordentlichen Lizenzen, womit die dortigen Griechen bedrückt waren, sind eingestellt. Man besorgt aber neues Unheil beim Durchmarsch derjenigen türkischen Truppen, die aus Rumelien erwartet wurden, um nach Thessalien vorzurücken, und wovon eine beträchtliche Abtheilung durch Salonichi ziehen sollte.

V e r s c h i e d e n e s.

Die Frankfurter Oberpostamtzeitung enthält folgenden Artikel: Morgen Nachmittag gegen 3 Uhr wird der bekannte Schnellläufer seinen ersten Versuch in hiesiger Stadt machen, und vom Gasthause zum weißen Schwanen aus nach Höchst und zurück in 1 Stunde laufen.

— Die Redaktion hält es für ihre Pflicht, ihren Lesern anzuzeigen, daß der Schnellläufer, Peter Bajus, die feierlich vor Zeugen eingegangene Verpflichtung, heute Nachmittag in 1 Stunde nach Höchst und zurück zu laufen, nicht eingehalten; — dagegen aber in nicht viel mehr als 2 Stunden den Weg von hier nach Hanau und zurück (8 Poststunden) zurückgelegt hat.

Das Drapeau blanc meldet, die russische Regierung hätte ihrem Generalkonsul in Rio Janeiro, Hrn. von Langsdorf, den Befehl ertheilt, sich aller diplomatischen und andern Verbindungen mit der brasilianischen Regierung zu enthalten, und nur als Privatmann dort zu leben. Auch soll ein Handelsvertrag zwischen Rußland und den Niederlanden, und ein zweiter zwischen Rußland und Preussen, letzterer jedoch nach andern Basen, als der frühere, im Werke seyn.

Man darf sich nicht wandern, daß in England die Pferdezucht so hoch getrieben wird, wenn man sieht, daß sie neben der Liebhaberei auch einträglich gemacht werden kann. Am 12. Jan. wurden zu London von Lord Mandliff's Jagdpferden 6 Stück, die dem Lord nicht groß genug waren, versteigert, und mit 100, 140, 145, 210, 220 und 256 Guineen verkauft. In eben dieser Versteigerung gingen zwei Einspannerpferde zusammen für 269 Guineen weg.

Beim Straßenbau in der Gegend von Lesnowola hat man eine steinerne Bildsäule von kolossaler Größe, Kasimir den Großen, König von Polen darstellend, ausgegraben. Dieses Denkmal des Alterthums zielt bereits die Halle des neuen Hauses der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Warschau.

In das Gefängniß zu Luxemburg ist ein Knabe aus der Gemeinde Junglinster, Namens Valentin Braun, gebracht worden, welcher in einem Alter von 12 Jah-

ren, seinem eigenen Geständnisse zufolge, viermal Feuer angelegt hat.

Der Galleriedirektor Müller zu Darmstadt gibt eine geometrische und perspektivische Darstellung der St. Katharinenkirche zu Dypenheim heraus, eines Denkmals der altheutschen Pracht, zu welchem nur 14 Jahre später, als zum Dom von Köln, der erste Stein gelegt wurde, und welches wahrscheinlich ein Werk des nämlichen genialen Architekten ist. Die der obigen Darstellung beigefügten geometrischen Systemtafeln enthalten durch eine bis jetzt noch nie angewendete Methode das Geheimniß der Konstruktionen altheutscher Baukunst, welches zur Zeit selbst bei den sorgfältigsten Abbildungen mangelt.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Im verfloffenen Jahre sind folgende großherzogl. badische Titularen zu Priestern geweiht, und als Gehülfen in der Seelsorge angestellt worden:

a. Aus der Diözese Konstanz.

- 1) Benkler, Joseph, von Winterspüren.
- 2) Bilharz, Jakob, von Kenzingen.
- 3) Binz, Joh. Baptist, von Ettenheim.
- 4) Braun, Julius, von Freiburg.
- 5) Brensler, Georg, von Konstanz.
- 6) Bruderhofer, Joseph, von Konstanz.
- 7) Bühl, Johann Baptist, von Bühl (Amts Bühl).
- 8) Fackler, Fr. Sales, von Untermonswald.
- 9) Finneisen, Joseph, von St. Georg bei Freiburg.
- 10) Graf, Johann Nepomuk, von Bühl (Amts Bühl).
- 11) Häpfler, Anton, von Donaueschingen.
- 12) Heinemann, Jock. Nepomuk, von Hüfingen.
- 13) Herrmann, Michael, von Thennenbronn.
- 14) Hiß, Johann Evangelist, von Eschbach (Amts Staufeu).
- 15) Jäger, Joseph, von Egingen bei Egen.
- 16) Jung, Karl, von Freiburg.
- 17) Kerker, Fr. Xaver, von Konstanz.
- 18) Kern, Fr. Xaver, von Unterprechtal.
- 19) Kind, Johann Baptist, von Eschbach (Amts Staufeu).
- 20) v. Kleiser, Joseph, von Donaueschingen.
- 21) Knoblauch, Fridolin, von Konstanz.
- 22) Kriechbaum, Konrad, von Neuenburg.
- 23) Kürzel, Joseph, von Freiburg.
- 24) Döhlenreuter, Fr. Xaver, von Freiburg.
- 25) Baron v. Reichlin, Meldegg, Karl Alexander, zu Freiburg.
- 26) Richter, Joh. Baptist, von Willingen.
- 27) Scheidegg, Joseph, von Linz bei Pfullendorf.
- 28) Scherer, Johann, von Donaueschingen.
- 29) Steinmann, Joseph, von Winterspüren.

- 30) Stemmer, Valentin, von Oberweyer (Amts
Lahr).
 - 31) Unterrheiner, Michael, von Freiburg.
 - 32) Ug, Fridolin, von Degersheim.
 - 33) Wissert, Severin, von Edingen.
- b. Aus der Diözese Speyer.
- 34) Bechtold, Jos. Ignaz, von Rintzen.
 - 35) Großmann, Peter, von Buchen.
 - 36) Gugert, Ignaz, von Baden.
 - 37) Hühnel, Philipp Franz, von Dittmar.
 - 38) Ludwig, Franz, von Marbach.
 - 39) Lumpy, Leopold, von Nastatt.
 - 40) Dohé, Ignaz, von Speffart.
 - 41) Schmidt, Ambros, von Bruchsal.
 - 42) Scholl, Georg, von Kilsheim.
 - 43) Seitz, Adam Joseph, von Kilsheim.
 - 44) Seitz, Peter, von Kilsheim.
 - 45) Sperrh, Valentin, von Eyersheim.
 - 46) Ulrich, Philipp Jakob, von Nastatt.

A. Wischmann, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

16. Febr.	Barometer.	Therm.	Hyar.	Wind.
M. 8.	27 Z. 4,6 L.	+ 2,9 G.	61 G.	D.
M. 2.	27 Z. 4,0 L.	+ 5,4 G.	57 G.	D.
N. 9.	27 Z. 3,8 L.	+ 2,0 G.	62 G.	D.

Stets leicht überzogen.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Der Verein zur Beförderung des Ackerbaus unter den Israeliten hat beschlossen, einige unvermögliche israelitische Familien aus dem Murg- und Pfingstkreise, zum Behufe des selbstigen Ackerbaubetriebes, mit der Zahlung des jährlichen Güterpachtgeldes auf 5 Jahre, zu unterstützen.

Diejenigen, welche sich um diese Begünstigung bewerben wollen, haben sich daher, unter Vorlage von genügenden Zeugnissen über ihren rechtmäßigen Lebenswandel, Fleiß und Kenntniß vom Ackerbau, zu melden bei der

Direktion des gedachten Vereins.
Kusel.

Erstein.

Sondelsheim. [Gelddiebstahl.] Gestern Nacht halb 10 Uhr wurden in der Behausung des hiesigen Steuererhebers und Accisors Gottlieb Niebergall, und zwar während dessen Abwesenheit, mittelst gewaltsamen Einbruchs, folgende herrschaftliche Gelder entwendet:

37 Stück Kronenthaler und ein 6 kr. Stück in einer Rolle	100 fl.
1 Rolle 1/2 Kronen	33 fl.
1 " 1/4 Kronen	22 fl.
2 " 24 kr. Stücke à 50 fl.	100 fl.
1 " 12 " " à 20 fl.	20 fl.

Sodann 344 fl. in 6 und 3 kr. Stücken, erstere Sorte in

Rollen zu 10 fl., und letztere zu 5 fl. Dieses Geld war in einer kleinen Pultschublade, die von den Dieben mitgenommen worden.

Sodann 427 fl. 56 kr. in verschiedenen Münzsorten, nicht gerollt.

Die Rollen sind überschrieben: Obereinnehmer Bruchsal, und dem Namen: Niebergall. An beiden Enden sind solche mit Siegelack pectschirt, worauf der Buchstabe G steht.

Die Thäter sind 3 Mannspersonen, die mit grauen Mänteln und Pudelskappen, einer aber davon mit einem kleinen blonden Schnurrbart, mit blauen Hosen und Stiefeln bekleidet gewesen. Eine weitere Personalbeschreibung konnte die Niebergall'sche Ehefrau, welche dabei von den Dieben kränzlich mißhandelt worden, nicht angeben.

Man ersucht die Großherzogliche Behörden angelegentlich, zu Entdeckung der Thäter alles Mögliche vorzulegen, und den Erfolg anher eröffnen zu wollen.

Sondelsheim, den 11. Febr. 1824.
Großherzogliches Amt.
Fäger.

Rheinbischofsheim u. Altenheim. [Anzeige.] Nachdem die unterzogenen Garant und Seibszähler denjenigen Verpflichtungen, welche sie durch die in der Debitacte des Handelsmanns Louis Leicht dahier abgeschlossenen Nachlass- und Vorgoverträge vom Oktober 1818 und Mai 1820 übernommen, ein Genüge geleistet haben, sehen sie sich veranlaßt, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß sie die an sich gezogene und seit dem 28. Jul. 1820 unter der Firma Charlotte Leitter, gezeichnete Louis Leicht, verwaltete worden ehemalige Ludwig Leicht'sche Handlung dahier hiermit als aufgehoben, und die benannte Firma unter ihrer Verbindlichkeit als erloschen erklären.

Rheinbischofsheim und Altenheim, den 11. Febr. 1824.
C. Leicht. Weisenberg.
F. Klein. J. Dörr.

In Bezug auf obige Bekanntmachung erklärt die Unterzeichnete, daß sie von heute an die bisher bestandene Handlung nun für ihre eigene Rechnung unter der Firma Ch. Leitter, gezeichnete Leicht, fortführt.

Rheinbischofsheim, den 11. Febr. 1824.
Ch. Leitter, gezeichnete Leicht.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da die Auspflanzung des Steckenshofs im Laufe des Monats April bestimmt statt findet, so bittet man diejenigen, welche noch zu subscribiren oder Loose zu 5 fl. zu haben wünschen, sich an Unterzeichneten zu wenden.
Karlsruhe, den 16. Febr. 1824.

H. E. Dürr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist so eben angekommen, eine sehr schöne Auswahl 5/4 breiter Baumwollenzeuge, in ganz neuen Dessins und zu den billigsten Preisen; 4/4 breite, die Elle zu 14 und 16 kr.; schönster Perkat, die Elle zu 15 und 17 kr.; schwarze, blaue und grüne Niederländische Lächer zu den sehr billigen Preisen, die Elle zu 2 fl. und 2 fl. 48 kr., ganz feine zu 3 fl. 15 kr. und 3 fl. 45 kr.

Julius Homburg,
lange Straße, dem Gashaus zum Erb-
brunnen gegenüber.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein gebildetes Frauenzimmer, welches deutsch und französisch spricht, auch in allen weiblichen Arbeiten gut erfahren ist, wünscht als Erziehlerin bei Kindern hier oder auswärts unterzukommen. Das Nähere im Zeitungs-Komptoir.